

Allgemeiner Studierendenausschuss  
der Bergischen Universität Wuppertal  
Max-Horkheimer-Straße 15 Gebäude ME, Ebene 04  
42119 Wuppertal

[www.asta-wuppertal.de](http://www.asta-wuppertal.de)  
[www.facebook.com/astawuppertal](https://www.facebook.com/astawuppertal)



## **Protokoll des 11. ordentlichen Plenums**

Datum: 13.07.2016  
Beginn: 18.06 Uhr  
Ende: 23.35 Uhr  
Ort: ME.04.19

**Anwesenheit:** Konstanze Wagner, Dennis Bartsch, Dennis Pirdzuns, Bastian Politycki, Maurice Dzillack, Sebastian Kopf, Lukas Vaupel, , Mike Stephan, Markus Wessels, Stephan Oltmanns

**Autonome Referent\*innen:** Daniel Fachinger

**Beauftragte:** Simon Funken, Andrea Lehmann

**Gäste:** -

**Entschuldigt abwesend:** Simon Richter

**Redeleitung:** Maurice Dzillack

**Protokoll:** Andrea Lehmann

### **TOP 1: Begrüßung & Regularien**

Dennis Bartsch eröffnet die Sitzung um 18:06 Uhr.

Es wurde form-und fristgerecht eingeladen.

Dennis Bartsch stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

### **Vorschlag zur Tagesordnung**

TOP 1: Begrüßung & Regularien  
TOP 2: Berichte & Projekte  
TOP 3: Änderung der Geschäftsordnung  
TOP 4: Quartalsberichte  
TOP 5: Anträge  
TOP 6: Termine & Sonstiges

## TOP 2: Berichte & Projekte

1. Stephan berichtet aus der Fachschaftsrätekonferenz, die heute im Vorfeld stattgefunden hat. Dort habe sich Jennifer Knebel vorgestellt, die vorher selbst Fachschaftlerin war und sich in der FSRK engagiert hat. Mit ihrem Anliegen habe Stephan sie an den AStA verwiesen, sie habe heute jedoch keine Zeit mehr gehabt. Ihr Anliegen handele von dem *Wissenschaftszeitvertragsgesetz*. Sie habe ihr Problem damit wie folgt erläutert: Dieses Gesetz führe dazu, dass man ab dem Zeitpunkt, zu dem man seine letzte Bachelorprüfung ablege, den Studierendenstatus verliere, bis das erste Mastersemester beginnt. Dies habe zur Folge, dass man als Studentische Hilfskraft für diesen Monat nicht arbeiten könne oder sich für einen Monat selbst krankenversichern muss. Das Gesetz habe dazu geführt, dass sich viele Studierenden übergangsweise in einer misslichen Lage befinden. Auch Professoren haben sich organisiert, um eine Änderung dieses Gesetzes zu bezwecken. Diese wollen sich auch landesweit organisieren. Stephan habe in der FSRK angeregt, dass Jennifer Kontakt mit dem Referat für Hochschulpolitik und Presse-/Öffentlichkeitsarbeit kontaktieren soll.

*Die Redeleitung wird gewechselt. Dennis Bartsch schlägt vor, dass Maurice diese übernehmen soll. Der Vorschlag wird zur Abstimmung gegeben. Ergebnis: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.*

Dennis Bartsch fasst den Bericht von Stephan in einer Rückfrage zusammen: Stimme es dann, dass wenn man die Thesis Ende August abgebe und der Master erst am 01. Oktober beginne, in der Zwischenzeit kein Studierender mehr sei? Stephan bestätigt diese Frage.

Andrea fragt, was Stephan sich mit der Kontaktaufnahme der Studierenden zu den o.g. Referaten gedacht habe, bzw. was er damit bezwecke. Zum einen sei es ihm wichtig, dass diese Information schnell und transparent verbreitet werde. Er möchte die Studierendenschaft so umfassend wie möglich über die Situation informieren. Außerdem wäre es wichtig, das Problem ins LAT zu transportieren.

Bastian regt an, zunächst mehr Informationen zu sammeln um die Aufgabe womöglich auch an Mike zu delegieren. Stephan stimmt dem zu und erzählt, dass Jennifer den Kontaktpersonen noch eine Email schicken wolle.

2. Stephan berichtet weiter aus der FSRK. Dort wurde berichtet, dass es ein weiteres Treffen zwischen dem Rektorat und Vertretern der Studierendenschaft bezüglich der Unicard gegeben habe. Dennis Pirdzuns habe auch zugesagt, an diesem Treffen teilzunehmen, sei jedoch nicht da gewesen. Stephan hebt hervor, dass er selbst von diesem Treffen nichts gewusst habe.

Markus wendet ein, dass Dennis beim Koalitionstreffen von diesem Termin gesprochen habe, und erzählt habe, dass er dorthin gehen wolle.

Stephan räumt ein, dass es möglich sei, dass sich Dennis P. bezüglich des Datums geirrt habe. Gerrit ? habe in der FSRK berichtet, was besprochen wurde. Von der BUWallet, die „Kartensammlung“ als Appform, habe man sich nach Kritik aus der Studierendenschaft verabschiedet, bzw. wolle diese maximal als Nebenprojekt mitverfolgen. Stattdessen gebe es zwei Alternativen: die kostengünstigere beinhalte den Studierendenausweis mit Lichtbild, das Semesterticket, den Bibliotheksausweis und die Sportscard, eventuell könne auch ein Wahlausweis hinzugefügt werden; die teurere Alternative beinhalte zusätzlich zu dem bereits genannten eine Bezahlfunktion für den Kopierer sowie für die Mensa. Dabei sei herausgekommen,

dass die WSW das „Ticket to Print“ auch nicht unbedingt beibehalten wollen. Ein weiteres Treffen werde erst in fernerer Zukunft angesetzt.

Lukas betont, dass er das „Ticket to Print“ beibehalten wolle, da er die Flexibilität dieser Ticketform sehr schätze.

*Dennis Pirdzuns und Mike Stephan betreten das Plenum um 18:16 Uhr.*

Dennis Pirdzuns entschuldigt sich für das versäumte Treffen, er gibt an, verschlafen zu haben.

3. Stephan kündigt weiter an, dass er unangenehme Neuigkeiten für den gesamten AStA habe. Bis zum Ende des Haushaltsjahres dürfen keine Inventarausgaben mehr getätigt werden. Da die OCon Kopierer Miete kosten, die bisher nie überwiesen wurde und er auch nicht wusste, dass Miete bezahlt werden müsse, habe der AStA nun eine Zahlungserinnerung erhalten, die die Miete seit Januar beinhaltet. Da Stephan davon nichts wusste, konnte er diese Kosten im Nachtragshaushalt nicht berücksichtigen, welche jedoch unabweisbar bezahlt werden müssen. Daher sei der Inventartitel nun leer.

4. Stephan kündigt eine noch schlimmere Nachricht an. Er habe gemeinsam mit Herrn Franz einen groben Umriss des kommenden Haushaltsplanes erstellt. Er prophezeit, dass das kommende Haushaltsjahr nach aktuellen pessimistischen Rechnungen mit einem Minus von 12.000€ beginnt, dabei sei der Titel für Sponsoring noch leer. Stephan müsse nun überlegen, an welchen Stellen noch Kosten gesenkt werden müssen. Dabei habe er die neue Schlüsselanlage aber bereits einkalkuliert. Er habe darüber hinaus diese Situation der FSRK berichtet, die die Fachschaften auf diese Bilanz vorbereiten sollen.

Lukas erkundigt sich, wieso Geld für den Kopierer bezahlt werden müsse und warum dafür kein Vertrag existiere.

Bastian erklärt, dass der Vertrag damals im StuPa vorgestellt und beschlossen wurde. Dabei sei das Parlament auch über die Miete informiert worden. Er gibt jedoch zu, dass dabei aus den Augen verloren wurde, die unterschriebene Version des Vertrages von OCon zurück zu erhalten. Svenja habe auch mehrfach darauf hingewiesen, dass eine von beiden Seiten unterschriebene Version des Vertrages in der Buchhaltung noch fehle.

Dennis Pirdzuns erklärt, dass er von Svenja vor einem Monat ungefähr darüber informiert wurde, dass dieser Vertrag bestehe aber nicht vorhanden sei. Er selbst habe daraufhin eine Kopie dieses Dokuments in den Vorsitzunterlagen gefunden, jedoch sei es normalerweise üblich, dass ein solcher Vertrag in zweifacher Ausführung unterschrieben werde, sodass jeder Vertragspartner ein Original erhält. Die gefundene Kopie beinhalte jedoch nur den Vertragstext und keine Unterschriften. Maurice erkundigt sich, ob die Vertragsmodalitäten bekannt seien. Stephan erläutert, dass zukünftige Kassenprüfer gültige Verträge benötigen, auf dessen Grundlage solche Zahlungen durchgeführt wurden. Diese monatlichen Zahlungen seien so lange nicht getätigt worden, da er nichts von diesen Kosten wusste. Er habe diese nun nur veranlasst, um Mahngebühren zu vermeiden.

Maurice erkundigt sich weiterhin, wie Stephan die Schließenanlage mitberechnen konnte. Wie habe er die Kosten dafür kalkuliert? Stephan erklärt, dass er sich mit Konstanze getroffen habe, die sich bei Herrn Jenders aus dem Dezernat 5 telefonisch informiert habe. Die Kosten für ein neues Türschloss wurden auf 350€ geschätzt, jeder Schlüssel koste nochmal 25-30€ pro Stück. Er habe mit dann 25

Türen und 30 Schlüsseln kalkuliert und sei dabei auf ungefähr 10.000€ gekommen. Zuzüglich Montage und Abweichungen kalkulierte er die Kosten mit ca. 15.000€ im Haushalt mit ein.

Lukas fragt erneut, warum der AStA für einen Kopierer zahle, für den die Studierenden auch zahlen müssen.

Bastian betont, dass dies die Leasinggebühren darstellen.

Lukas betont seinen Unmut zu dieser Regelung.

Dennis Pirdzuns erläutert, dass der damalige Parlamentsbeschluss bereits, als der Antrag im StuPa eingebracht wurde, kontrovers diskutiert wurde. Dabei ging es darum, dass die damaligen Geräte durch wesentlich günstigere ersetzt werden, auch wenn die anderen Einnahmen brachten. Er hebt nun hervor, dass dieses Minus von 12.000€ im kommenden Haushalt scheinbar genau die Kosten für die Schließanlage darstellen, daher müsse man sich nun darum kümmern, dass dafür Gelder generiert werden.

Bastian erklärt, dass er es nicht für zwingend notwendig halte, dass eine neue Schließanlage eingeführt wird. Er sieht das Problem woanders und hebt hervor, dass er andere Maßnahmen umsetzen würde. Welche diese haben können, möchte er außerhalb des Plenums mit dem Vorsitz besprechen.

Maurice fragt an, ob es notwendig ist, dass alle Türen ein neues Schloss erhalten. Er fragt, ob man sich dabei nur auf die Türen konzentrieren könne, bei denen es notwendig ist. Stephan betont, dass man bei der Entscheidung auch darüber diskutieren müsse.

Daniel fragt, ob bei dem leeren Sponsoringtopf im neuen Haushalt die Socceranlage bedacht wurde. Stephan gibt zu, dass er diese vergessen habe. Er entschuldigt sich dafür, und merkt an, dass damit das kommende Haushaltsjahr mit einem Minus von 32.000€ starte.

Bastian fragt nach, wo die Mehrausgaben detailliert liegen.

Stephan erklärt, dass die Mehrausgaben insbesondere bei den Personalkosten liegen. Diese steigen jährlich. Des Weiteren weist er darauf hin, dass sich diese Haushaltssituation aus dem abgebauten Überschuss ergebe. Er rechne zwar damit, dass auch in diesem Jahr noch ein Überschuss entstehe, der reiche aber bei weitem nicht aus. Außerdem hebt Stephan hervor, dass dieser Haushalt stark pessimistisch gerechnet wurde, dennoch sei er sehr unglücklich mit der Situation.

Markus erkundigt sich, ob es möglich sei, den Beschluss der Finanzierung der Cagesocceranlage zurückzunehmen. Stephan bestätigt dies. Das StuPa könne den Beschluss rückgängig machen, er merkt aber an, dass darüber nachgedacht werden müsse, ob das politisch gewollt ist.

Dennis Pirdzuns bedankt sich für den Bericht. Weitere Ideen oder Verfahrensweisen sollten bei Haushaltsdebatten im Parlament besprochen werden, ebenso die Rücknahme von angenommenen Anträgen.

Stephan verspricht, den Haushalt nochmals intensiv zu überprüfen, um Einsparungspotenzial zu finden.

Bastian fragt nach, ob der AStA-Beitrag der Studierendenschaft erhöht werden muss, und wenn ja, um wie viel. Stephan erwidert, dass er dies erst im September sagen könne, wenn er alle Zahlen habe. Dann werde er zu dieser Frage noch einmal Stellung nehmen. Er erklärt, dass wir den Beitrag um 2,50€ erhöht haben und derzeit so viele Einnahmen generieren, wie noch nie zuvor. Der AStA möge sich darüber Gedanken machen, wie mit Geldern umgegangen wird. Dabei müssen auch Bereiche wie zum Beispiel der AStA-Shop bedacht werden.

Dennis Bartsch schlägt vor, dafür ein eigenes Treffen zu organisieren.

Martin Wosnitza fragt an, ob Stephan die Prognosen der Universität für steigende bzw. sinkende Studierendenzahlen kenne. Diese seien bei Haushaltsberechnungen nicht unwichtig. Stephan erwidert, dass er die Befürchtungen hinsichtlich zurückgehender Studierendenzahlen kenne, dafür aber selbst keine Prognosen kenne. Er weist aber darauf hin, dass er bereits mit kleineren Studierendenzahlen gerechnet habe, als derzeit an der BUW eingeschrieben sind.

5. Stephan habe im Anschluss der Haushaltsberechnungen mit Herrn Franz diskutiert, wie der AStA am sinnvollsten mit der Situation umgehen könne. Er möchte, dass der Studierendenschaft transparent und vernünftig erklärt werde, wofür der AStA Geld ausgibt und warum das notwendig ist. Über die Ausgaben kann und soll auch mit der Studierendenschaft diskutiert werden.

Simon Funken schlägt vor, ein nettes Video drehen, um das Thema verständlich zu erklären. Nur mit Zahlen und Diagrammen um sich zu werfen, helfe nicht dabei, die Arbeit des AStA nachvollziehbar zu machen.

Andrea findet Simons Idee sehr gut und regt eine zeitnahe Umsetzung an.

Lukas schlägt vor, dass die aktuellen Daten mit Erklärungen bereits vorher auf der Homepage zu aktualisieren. Damit seien die Informationen bereits schnell publiziert, Rückfragen könnten dann mit dem AStA geklärt werden.

Dennis Pirdzuns findet einen transparenten und gut erklärten Haushalt gut und spricht sich dafür aus, Meinungen der Studierendenschaft einzuholen. Damit könne man diese auch besser in die Arbeitsweisen des AStA einbeziehen und habe die Möglichkeit zu kommunizieren, was ihr wichtig ist.

Auch Bastian findet die Idee eines Videos gut, regt des Weiteren an, ruhig mehrere zu machen, um den AStA attraktiver nach Außen darzustellen. Außerdem sollen mehr Informationen und Diagramme auch erstellt werden, um die Recherchemöglichkeiten interessierter Studierender zu vergrößern.

Daniel erkundigt sich, ob die Preise im AStA-Shop erhöht werden müsse, und ob dies sinnvoll wäre, wenn der Bücherladen auf Ebene ME.03 eine wirtschaftliche Konkurrenz darstelle. Stephan erklärt, dass darüber im Detail noch nicht gesprochen wurde, und dass der Bücherladen noch diese Woche schließe.

Markus weist darauf hin, dass hierbei die Meinung der Studierendenschaft besonders wichtig sei und man dafür Arbeitskreise bilden könne. Außerdem könne man beim sonntäglichen Lerncafé mit den Studierenden ins Gespräch kommen und ein Meinungsbild einholen.

Andrea stimmt Markus zu, Umfragen findet sie besonders wichtig, um ein Meinungsbild zu erhalten.

Dennis Pirdzuns regt an, die Gründung von Arbeitskreisen zunächst zu verschieben, bis ein Meinungsbild und ein detaillierterer Blick auf die Situation möglich ist.

Stephan kündigt an, bei zukünftigen Anträgen noch mehr zu diskutieren und noch knauseriger zu werden. Das Plenum dürfe sich auf ein lustiges halbes Jahr einstellen.

6. Stephan erkundigt sich schließlich, ob seine Berechnungen stimmen, dass sich derzeit 800€ Pfand im Lager befindet. Bastian bestätigt dies verhalten, die Rechnung könne stimmen.

7. Mike berichtet, dass er sich mit Herrn Frommer erneut wegen des Anwesenheitspflichtmelders getroffen hat. Sie wollen verstärkt darauf hinweisen, dass es diesen Melder gibt. Anfang kommenden Semester wollen sie auch noch einmal über Facebook darauf hinweisen. Das QSL, Frau Frey und Mike wollen auch

mehr untereinander agieren um ihn als Ansprechpartner der Studierendenschaft zu etablieren. Außerdem wolle Frau Frey Mike beim Schreiben der Emails an die Dozenten unterstützen.

8. Des Weiteren berichtet Mike, dass Herr Frommer hinsichtlich der Latinumpflicht davon ausgehe, dass die hiesigen Regelungen an das bestehende Gesetz angepasst werden und der AStA darüber entsprechend informiert werde.

9. Bastian berichtet, dass er mit Herrn Stelzenbach gesprochen habe, der wohl auch eine Email an den Vorsitz geschickt habe. Es gehe um die Beileger in den Ersti-Taschen, die bis zum 26.08.2016 bei der Lebenshilfe sein müssen. Daher fragt Bastian, ob das Geld dafür da sei und wer sich darum kümmern werde. Andrea erklärt, dass sie sich für das Pressereferat bereits Gedanken darüber gemacht habe und sie nächste Woche vorstellen werde, was sie sich überlegt habe. Bastian erklärt, dass es 1500€ kostet, drei Einlagen in den Tüten zu erhalten.

10. Lukas berichtet, dass es möglich ist, dass drei von vier Projekten beim BMBF angenommen werden. Seine Aussage sei nicht verbindlich, aber er rechne damit. Im November folge dann direkt die erste Veranstaltung, zum 01.08.2016 sind 11.000€ dafür möglich. Daher könne bald geplant werden.

11. Dennis Pirdzuns entschuldigt sich zunächst dafür, dass er das Unicard Gespräch verpasst habe. Er sei jedoch gerade mit Mike und Konstanze im Senat gewesen. Dort habe es viele Rechenschaftsberichte gegeben, in zweien wurde der AStA als Kooperationspartner genannt.

Es habe darüber hinaus Anträge von Seiten der studentischen Senatoren für die Änderung der Einschreibeordnung gegeben. Dieser wurde letztlich leicht modifiziert angenommen: bei der Einschreibung von Personen mit geistiger Behinderung musste bisher ein\*e Betreuer\*in anwesend sein. Ansonsten könne eine Immatrikulation rückgängig gemacht werden. Dieser Stelle der Einschreibeordnung wurde hinzugefügt, dass die betroffene Person und der\*die Betreuer\*in angehört werden müssen.

Außerdem sei Herr Petrauskas zum Beauftragten für Studierende und Angestellte mit chronischer Erkrankung oder Behinderung bestellt.

12. Stephan berichtet, dass ihm und Herrn Franz aufgefallen sei, dass sich hinsichtlich der Ticketrückerstattung viele Leute nicht an die Fristen halten. Andrea bittet darum, in diesen Fällen konsequent zu bleiben und die Anträge nicht zu behandeln.

Dennis Bartsch erklärt, dass die Kommunikation mit den Studierenden wichtig sei. Auch der Inhalt der Homepage müsse in dieser Hinsicht überarbeitet werden.

Markus schlägt in diesem Fall vor, dass Flyer auch auf die Homepage geladen werden können, statt in Papierform in den Büros zu liegen.

Lukas weist darauf hin, dass er Herr Franz bereits um Verbesserungsvorschläge gebeten habe, und diese bereits umgesetzt habe. Er nehme weitere Vorschläge gerne an und werde diese auch umsetzen.

13. Stephan berichtet weiter, dass er der FSRK einen Termin für einen Vortrag angeboten hat, bei dem er die HWVO den Fachschaftsfinanzier\*innen und Vorsitzenden erklären möchte. Dieser Vortrag finde am 07.09.2016 um 15.00 Uhr

statt. Er möchte, dass alle zuständigen über die elementaren Dinge Bescheid wissen. Dies habe zu einem positiven Zuspruch in der FSRK geführt.

14. Cedric berichtet, dass man von den Webmailaccounts nun auch verschlüsselte Emails verschicken könne. Falls es Fragen dazu gebe, stehe er jederzeit zur Verfügung. Dennis Bartsch erkundigt sich, ob er beim Schreiben von Emails nun etwas beachten müsse. Cedric verneint dies, man könne Mails normal weiter verschicken. Die Verschlüsselung sei optional.

15. Bastian weist darauf hin, dass am Samstag Beerpong auf der AStA-Ebene stattfindet. Er bittet alle darum, kräftig für die Veranstaltung zu werben, weil sich bisher nur wenige Teams angemeldet haben.

16. Lukas berichtet, dass die Leute, die letzte Woche das E-Bike Konzept vorgestellt haben, einen Unterstützerbrief geschrieben haben. Dieser wird vorgelesen. Dabei geht es darum, dass der AStA das Konzept unterstützt und gut findet.

Maurice erklärt, dass er das gesamte Konzept gut findet, sich aber ungern Worte in den Mund legen lasse. Lukas erklärt, dass dies wahrscheinlich seine eigene Schuld sei, er habe um einen vorgefertigten Brief gebeten.

Andrea weist auf einen Pluralfehler hin, der korrigiert werden sollte, bevor im Namen des AStA etwas veröffentlicht wird.

### **TOP 3: Änderung der Geschäftsordnung**

*Maurice stellt einen GO-Antrag auf 5 minütige Unterbrechung. Der Antrag wird ohne Widerspruch angenommen. Die Sitzung wird um 19.17 Uhr für 5 Minuten unterbrochen. Wiederaufnahme der Sitzung um 19.28 Uhr.*

#### **1. Teil der Änderung der Geschäftsordnung**

Stephan hat den betreffenden Antrag ausgeteilt, er wird von allen Plenarteilnehmern gelesen. Er erläutert sein Anliegen. Er vertritt die Meinung, dass besagte GO-Anträge derzeit dazu genutzt werden, unliebsame Diskussionen zu vermeiden oder Diskussionen abzuwürgen. Relevante klärende Punkte können dabei nicht mehr besprochen werden. Daher bittet er darum die GO-Anträge auf Ende der Debatte, Sofortige Abstimmung und Schluss der Redner\*innenliste zu streichen oder abzuändern.

Maurice erklärt, dass er die Begründung von Stephan nicht richtig. Man breche Situationen dadurch nur ab, wenn man merkt, dass die Plenumsteilnehmer\*innen ihre Entscheidungen bereits getroffen haben und sich weitere Diskussionen im Kreis drehen. Dann müssen diese auch beendet werden können.

Dennis Pirdzuns unterstützt Stephans Antrag. Es gebe Dinge, die notfalls auch auf das nächste Plenum vertagt werden können, aber es gebe auch Diskussionen die ausführlich besprochen werden müssen. Er habe auch den Eindruck, dass Debatten, in denen man sich im Kreis gedreht habe, trotzdem geführt wurden, andere Diskussionen jedoch viel zu früh abgebrochen wurden. Er hält in solchen Fällen den GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit für viel sinnvoller. Dennis Pirdzuns plädiert aber stark dafür, dass der GO-Antrag auf Ende der Debatte gestrichen wird.

Bastian schließt sich Maurice` Beitrag an. Er merkt darüber hinaus an, dass es sich hierbei um ein demokratisches Gremium handelt. Über die GO-Anträge werde abgestimmt, wenn die Mehrheit sich dafür entscheidet, müsse man das auch

akzeptieren. Einem demokratischen Gremium dürfe diese Entscheidung nicht genommen werden. Er empfindet diese Änderung der Geschäftsordnung als überflüssig, genauso wie er bereits das Veto Stephans hinsichtlich des Schriftartenantrags von Simon Richter überflüssig findet.

Andrea erklärt, dass sie durch diese GO-Anträge die Freiheit einzelner Personen, die sich zu einem Thema noch äußern wollen, beschnitten sieht. Außerdem betont sie, dass es Stephans Recht als Finanzler sei, ein Veto auszusprechen um fragwürdige Anträge erneut zur Diskussion zu bringen.

Markus stört sich an den absoluten Begriffen der Demokratie, die in der Diskussion genutzt werden.

Dennis Pirdzuns findet, dass über wichtige Sachen gesprochen werden können muss. Dafür haben nicht immer alle Zeit oder Lust, dagegen könne man auch nichts tun. Aber es sei schädlich für das Gespräch den Schluss der Debatte oder eine sofortige Abstimmung zu erzwingen. Dies sei unabhängig von der Mehrheit, die ändere sich durch das ständige Verlassen und Betreten von Stimmberechtigten während des Plenums sowieso dauernd. Er tendiere außerdem dazu, den GO-Antrag auf Schluss der Redner\*innenliste beizubehalten.

Maurice erläutert erneut Anhand des Beispiels von Stephans Veto in einer vorherigen Sitzung, dass über Themen ausführlich diskutiert werde, auch Stephan seinen Beitrag hinzu geben könne und durch Maurice` GO-Antrag nicht beschnitten wurde. Natürlich können GO-Anträge für solche Zwecke gebraucht werden, er habe jedoch nicht das Gefühl, dass dies in diesem Plenum geschehe.

Stephan widerspricht dieser Darstellung. Er gibt an, dass ihm in der Sitzung bereits während seines ersten Beitrags das Wort durch einen GO-Antrag auf Beendigung der Debatte abgeschnitten wurde.

Maurice erklärt, dass er die Darstellung der Situation von Stephan nicht richtig finde.

Daniel findet es schwierig, dass Bastian das Vetorecht des Finanzers kritisiert. Dieses Vetorecht gebe es aus gutem Grund, darüber sollte nicht diskutiert werden müsse. Außerdem sollte es im Laufe der Debatte nicht als etwas Falsches oder Undemokratisches bezeichnet werden.

Bastian erklärt, dass er nicht das Vetorecht an sich angezweifelt habe, sondern den Einsatz dessen in der Situation. Außerdem findet er, dass Dennis Pirdzuns mit seiner Argumentation den Plenarteilnehmer\*innen die Vernunft abspreche.

Andrea erklärt, dass sie den Eindruck hat, dass der GO-Antrag dafür genutzt werde, um Debatten schnell zu beenden. Sie habe aber nicht den Eindruck, dass dies immer nur in Situationen genutzt werde, in denen sich Diskussionen im Kreis drehen. Sie gibt ein Beispiel aus dem StuPa an, als sie zu einem GO-Antrag ein Sondervotum geschrieben hat und hebt erneut hervor, dass diese Anträge der Diskussionskultur schaden.

Maurice weist darauf hin, dass Andrea hier ein Beispiel aus einer StuPa-Sitzung anführt, dies aber eine AStA-Sitzung sei und er das Problem dieses Antrages nicht sehe.

Konstanze widerspricht Maurice, sie sehe ein Problem. Sie erklärt, dass die Debatte in Situationen einfach beendet werde, sobald einige Personen diese als Zeitverschwendung empfinden. Es störe sie, dass das Ende der Debatte dann durch GO-Anträge herbeigeführt wird, statt sie ausdiskutieren zu können. Sie unterstützt den Vorschlag von Dennis, den GO-Antrag auf Schließung der Redeliste beizubehalten.

Dennis Pirdzuns bittet darum, für die weitere Diskussion von konkreten Fällen und Beispielen abzusehen. Er erläutert, warum es sinnvoll ist, den GO-Antrag auf Beendigung der Debatte zu streichen. Es gebe keine Notwendigkeit für diesen



Antrag, dafür habe er negative Auswirkungen auf die Kommunikations- und Gesprächskultur, was wiederum der Kommunikation und dem Kollegium schadet. Möglicherweise sei dieser Antrag in anderen Gremien sinnvoll, hier führe er jedoch nur zu Problemen.

Daniel hebt hervor, dass der Änderungsantrag von Stephan merklich zu Diskussionen führe und damit die Brisanz des Themas reflektiere. Er findet, dass der Umgang im Plenum durch die Nutzung dieses GO-Antrags schlechter geworden ist. Er glaubt außerdem, dass er dem Arbeitsklima nachhaltig Schaden werde.

Auch Andrea erklärt, dass sie den Eindruck hat, dass der Antrag den Diskussionen im Plenum schade.

Maurice erklärt, dass er es bisher nicht so empfunden habe, dass das Arbeitsklima durch diese GO-Anträge in Mitleidenschaft gezogen wurden. Er habe bisher gedacht, dass sich nur Stephan an den Anträgen störe. Dass er hier zum ersten Mal höre, dass dies auch andere so sehen, finde er unglücklich. Auch höre er zum ersten Mal davon, dass das Arbeitsklima darunter leide.

Lukas gibt an, dass er das Problem in einem besseren Umgang miteinander sehe, nicht bei den GO-Anträgen. Er wünsche sich daher keine Änderung der Geschäftsordnung, sondern einen Lehrgang für effizientere Gespräche.

Dennis Pirdzuns hebt hervor, dass er sich immer in irgendeiner Form beschwert habe, wenn der GO-Antrag auf Beendigung der Debatte gestellt wurde, da er diesen Antrag noch nie gut gefunden habe.

*Daniel stellt aus der Debatte einen Änderungsantrag: der Antrag an die Geschäftsordnung „Schluss der Redner\*innenliste“ soll beibehalten werden, „Ende der Debatte“ und „Sofortige Abstimmung“ sollen jedoch gestrichen werden.*

Andrea erklärt, dass sie es schädlich für das Arbeitsklima finde, wenn man in seinen Beiträgen und seiner Diskussion unterbrochen werde, obwohl man noch Redebedarf habe.

Lukas weist darauf hin, dass diese GO-Anträge wichtig seien und nicht entstanden sind, weil jemand sich bei der Auflistung gedacht habe, dass jemand mal keine Lust mehr habe, weiter zu diskutieren.

*Konstanze stellt einen Änderungsantrag zu Daniels Änderungsantrag. Wenn der Antrag auf „Schluss der Redner\*innenliste“ beibehalten werde, müsse es die Möglichkeit geben, sich nach dem GO-Antrag noch auf die Liste schreiben zu können.*

Markus erklärt, dass bei Gremienwahlen vor einigen Jahren eine Liste damit geworben habe, sich für „weniger Geschwafel in den Gremien“ einzusetzen. Er sei jedoch der Meinung, dass es Themen gebe, die ausdiskutiert werden müssen.

Lukas ist der Meinung, dass längere Diskussionen in gesonderte Gespräche ausgelagert werden sollten, wo es dann ausführlicher um besagte Themen gehen sollte. Auf dem AStA-Plenum sollte dann über die Ergebnisse nur noch abgestimmt werden.

Konstanze äußert sich insofern erneut über den Demokratie begriff, dass sie die Demokratie des Plenums nicht verletzt sehe, wenn sich das Plenum demokratisch dafür entscheidet, die Geschäftsordnung zu ändern.

Dennis Pirdzuns sehe ein, dass auf einem Plenum nicht zehn Stunden lang diskutiert werden sollte, eine Verschlankung durch weitere Treffen sei sinnvoll. Derzeit würde das den Zeitaufwand jedoch erhöhen, weil dann doppelt darüber diskutiert werde.

Außerdem sollten Beschlüsse informiert getroffen werden und ein Diskussionsabbruch führe nicht zu einer verbesserten Beschlussfähigkeit im Sinne der Entscheidungsfindung. Man sollte die Möglichkeit der Verbesserung ermöglichen und die Emotionalität, die bei den GO-Anträgen auftrete, vermeiden.

Lukas erklärt, dass auch ein Schaden entstehe, wenn der Antrag nicht gestellt werde, beispielsweise wenn man Subjektiv den Eindruck erhalte, dass keine Entscheidung absehbar ist. Das führe dazu, dass er zum Beispiel bei der Abstimmung der Anträge nicht mehr anwesend sein könne, weil zuvor lange diskutiert wurde.

Dennis Pirdzuns weist darauf hin, dass man eine Diskussion auch auslaufen lassen könne, wenn sich eine Person nicht kompromissfähig zeigt, ohne einen GO-Antrag zu stellen. Zeitprobleme hingegen können auch weiterhin über andere GO-Anträge gelöst werden.

Lukas erkundigt sich, wo der Unterschied zwischen den GO-Anträgen „Vertagung des Antrags“ und „Nicht behandeln des Antrags“ liegt.

Dennis interpretiert, dass bei einer Vertagung der Antrag automatisch auf die nächste Sitzung vertagt wird, während bei einer Nicht Behandlung der Antrag nicht unbedingt auf der nächsten Tagesordnung steht, aber in den kommenden Wochen und Monaten erneut gestellt werden könne. Bei einem Schluss der Debatte könne und dürfe über das Thema jedoch nicht mehr diskutiert werden.

Dennis fasst zusammen, dass es neben dem Antrag in seiner ursprünglichen Form zwei Vorschläge zur Modifikation gebe. Einmal, dass der GO-Antrag auf Schluss der Redeliste bestehen bleibt und einmal, dass dieser spezifiziert werde.

Lukas erklärt, dass er den Kompromiss gut finde, den GO-Antrag spezifiziert in die Geschäftsordnung aufzunehmen.

Dennis Pirdzuns erklärt, dass eine Spezifizierung nicht notwendig sei, sondern durch das Plenum geschehen könne.

*Bastian stellt aus der Diskussion den Antrag, dass der GO-Antrag Schluss der Redeliste in der Geschäftsordnung konkretisiert wird, aber alle anderen Anträge sollen so bleiben, keiner möge gestrichen werden.*

Konstanze regt an, einzeln über die Änderungsanträge abzustimmen.

Dennis Pirdzuns erklärt seinen inhaltlichen Widerspruch gegen Bastians Änderungsantrag. Die Argumente gegen die GO-Anträge seien unabhängig von der Konkretisierung der Schließung der Redeliste zu sehen.

Stephan gibt als Antragssteller an, Daniels Änderungsantrag anzunehmen.

Lukas erklärt, dass die ihm die Konkretisierung des GO-Antrages sehr wichtig sei, weshalb er aus der Diskussion einen Änderungsantrag stellt. Er möchte den Antrag auf Schluss der Redeliste konkretisieren, sodass nach der Annahme des GO-Antrages alle Anwesenden noch einmal die Möglichkeit haben, einen Redebeitrag zu leisten.

Daniel regt an, an den Antrag in der Satzung eine Phrase anzuhängen.

Andrea erklärt, dass es ein Unterschied mache, ob alle Anwesenden oder nur alle AStA-Mitglieder noch einen Redebeitrag leisten.

Konstanze gibt an, dass sie es besser finde, dass sich jede\*r der noch etwas sagen möchte, meldet, statt allen einen Redebeitrag zu geben.

Der Änderungsantrag wird von Stephan übernommen. Der GO-Antrag auf Schluss der Redeliste wird mit folgender Phrase konkretisiert: Jede\*r einzelne Anwesende soll danach noch die Möglichkeit haben, einen letzten Redebeitrag zu leisten.

Über den Antrag in geänderter Form wird abgestimmt und mit 7 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.  
Die Änderung der Geschäftsordnung muss dem StuPa angezeigt werden.

## 2. Teil der Änderung der Geschäftsordnung

Nach der Vorstellung des Antrags erkundigt sich Lukas, wieso Stephan die 4 Wochen als Zeitrahmen festgesetzt hat. Stephan erklärt, dass diese Zahl auf Erfahrungswerten beruht.

Dennis Pirdzuns erklärt, dass er prinzipiell mit diesem Vorschlag einverstanden sei, sich aber absichern möchte, ob Anträge gestellt werden können, die diese Zeit überschreiten. Konstanze möchte einen Halbsatz einfügen, der den Passus klarer macht, da sonst Beschlüsse und Anträge aus Missverständnissen nichtig würden.

*Lukas stellt aus der Diskussion einen Änderungsantrag, der Konstanzes Vorschlag entspricht, der von Stephan übernommen wird.*

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

## **TOP 4: Quartalsberichte**

Maurice klärt das Verfahren der Besprechung der Quartalsberichte. Jedes Referat soll nacheinander seinen Quartalsbericht möglichst kurz zusammenfassen und Feedback von den einzelnen AStA-Mitgliedern bekommen.

1. Der AStA-Vorsitz beginnt. Dennis Pirdzuns erklärt, dass der Bericht des Vorsitzes nicht besonders spannend sei, da sie dafür zuständig sind, im Hintergrund dafür zu sorgen, dass das AStA-Alltagsgeschäft reibungslos funktioniert. Deshalb habe er nicht alle Kleinigkeiten einzeln aufgeführt. Es gebe Arbeitsfelder, die von allen behandelt werden und einige Arbeitsfelder wurden untereinander aufgeteilt. Dennis Pirdzuns gibt an, die rechnerische Richtigkeit auf Kassenanweisungen zu protokollieren und gemeinsam mit dem Finanzer zu überprüfen. Auch führe er Überweisungen durch und kümmere sich um viel Papierkram. Der AStA-Vorsitz vertritt den AStA auch in den Gremien der Universität, Dennis Pirdzuns im Senat, Dennis Bartsch beim HSW und bei der Studienstiftung. Auch Gespräche bezüglich der Unicard werden im Normalfall vom AStA-Vorsitz geführt. An dieser Stelle entschuldigt er sich erneut dafür, dass er das letzte Treffen versäumt hat. Gemeinsam mit Markus sei Dennis auch zu den Landes-AStA-Treffen gefahren, obwohl er diese Fahrten gerne an Markus delegieren würde. Außerdem führe er Personalgespräche durch. Insgesamt habe er einen wöchentlichen Arbeitsaufwand bis zu 15h.

Konstanze erklärt, dass sie keinen Bericht rumgeschickt habe, weil sie es vergessen hat und er im Augenblick noch nicht ihren Vorstellungen entspricht. Sie verspricht, ihn am heutigen Abend noch zu verschicken. Dieser sei an sich selbsterklärend und schließe sich im Grunde an das an, was Dennis Pirdzuns referiert hat.

Maurice erkundigt sich, ob bei diesen Quartalsberichten auch erneut über die Aufwandsentschädigungen abgestimmt werden soll. Stephan gibt an, es gerne so handhaben zu wollen.

Daniel erkundigt sich was mit den Leuten ist, die keinen Quartalsbericht eingereicht haben.

Lukas erläutert, dass er ausführliches Vorstellen der Quartalsberichte nur bedingt für sinnvoll halte, wichtiger sei ihm das Feedback des Plenums zu der Arbeit der einzelnen Referate im letzten Quartal.

Dennis fügt abschließend hinzu, dass er seine AE gerne in gleichbleibender Höhe beziehen möchte, da der Arbeitsaufwand sich nicht ändern werde.

Das Plenum kommentiert Dennis Pirdzuns Arbeitsaufwand und Quartalsbericht. Konstanze findet, dass Dennis Pirdzuns sehr viel Arbeit sehr gut erledigt habe. Daniel lobt ebenfalls Dennis Pirdzuns` Arbeit. Lukas erklärt, dass er an seiner Verbindlichkeit und an seinem Zeitmanagement arbeiten könne, dies aber auch selber wisse. Ansonsten sei er ebenfalls zufrieden. Maurice bittet darum, dass Dennis Pirdzuns sich bei den Doodleumfragen für Veranstaltungen in Zukunft auf Zeiten festlege, sodass besser geplant werden könne. Bastian gibt ebenfalls an, zufrieden mit der Arbeit zu sein.

Das Plenum diskutiert über die Abstimmung über die Aufwandsentschädigungen. Man einigt sich darauf, zunächst die AE für den aktuellen Monat zu beschließen, die für das gesamte Quartal dann in der nächsten Sitzung. Außerdem sollen die Aufwandsentschädigungen immer nur pro Quartal beschlossen werden, um das Diskussionspotential aufrecht zu erhalten.

*Stephan stellt einen GO-Antrag auf fünfminütige Unterbrechung der Sitzung. Es gibt keinen Widerspruch und die Sitzung wird um 21.01 Uhr unterbrochen.*

*Wiederaufnahme der Sitzung um 21.08 Uhr. Lukas Vaupel fehlt.*

Der Antrag von Dennis Pirdzuns, für den Monat Juli eine AE in Höhe von 400€ zu erhalten, wird zur Abstimmung gegeben. Mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

2. Konstanze berichtet, dass sie sich während des letzten Quartals zunächst um Grundlegendes gekümmert habe, wie zum Beispiel Sprechstunden anzubieten und Ratsuchende an die richtigen Stellen zu verweisen. Außerdem habe sie sich mit der IT des AStA beschäftigt, Mailadressen eingerichtet, Meinungsverschiedenheiten zwischen dem IT Personal geschlichtet und die Einrichtung des Fileservers betreut. Darüber hinaus lud sie regelmäßig zu den AStA Plenen ein und habe Presseanfragen behandelt. Sie koordinierte sich mit dem Präsidium des Studierendenparlaments und war auch in anderen Gremien tätig. Sie habe die Vollversammlung des autonomen Ausländer\*innen Referats koordiniert, sich dabei ebenfalls um die Verteilung der Mailadressen gekümmert, um die Protokolle gebeten und schließlich für Dennis eine Woche lang die rechnerische Richtigkeit überprüft, als er nicht da war. Sie habe regelmäßig bei AStA-Veranstaltungen geholfen und befand sich in regelmäßigem Kontakt mit den Referaten. Derzeit kümmere sie sich um die Umsetzung des Austauschs der Schließanlage. Auch sie beantragt weiterhin 400€ mit der Begründung, dass der Arbeitsaufwand nicht weniger werde.

Daniel erklärt, dass er ihre Arbeit sehr gut findet. Sebastian erklärt, dass er sie oft auf im AStA angetroffen habe und sich sicher sei, dass sie gewissenhaft arbeite. Dies bestätigen Lukas und Stephan, letzterer erklärt aber, dass sie sich leicht ablenken lasse und daran arbeiten könne. Maurice bedankt sich für die Ablenkung. Bastian lobt ihre Arbeit. Dennis Pirdzuns gibt an, dass sie etwas chaotisch sei, worunter die Qualität ihrer Arbeit jedoch nicht leide.

Konstanzes Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen. Daniel Fachinger hat nicht abgestimmt.

3. Dennis Bartsch weist darauf hin, dass sein Bericht heute morgen verschickt wurde. Er habe vor allem viele Kleinigkeiten aufgelistet. Darunter falle auch seine Arbeit vor Ort und seine Sprechstunden mittwochs. Er habe viele Projekte angestoßen, davon seien jedoch viele nicht erfolgreich gewesen. Für die Versicherungssituation, um die er sich im Augenblick auch noch kümmert, benötige er eine Inventarliste. Er habe auch die steuerliche Situation geprüft und gibt an, dass die Kosten für die Beratungen bisher angemessen sind. Er habe außerdem bei der Bibliothek das Projekt „BibBag“ angeregt, bei dem eine Tasche aus transparenten Material eine Alternative zu den Plastiktüten sein sollte, und damit eine ökologische und ökonomische Verbesserung darstellt. Dafür bestehe jedoch nach Angaben seiner Ansprechpartner kein Bedarf.

Dennis Bartsch beantragt eine Erhöhung seiner Aufwandsentschädigung von 200€ auf 400€, auch rückwirkend für Mai und Juni. Sein Arbeitsaufwand rechtfertige diese Bitte.

Markus erklärt, dass er sehr zufrieden mit Dennis Bartschs Arbeit ist. Maurice bestätigt dies und erklärt, dass er die Erhöhung für gerechtfertigt hält. Mike stimmt dem zu. Dennis Pirdzuns lobt seine gute Arbeit und ist mit einer Erhöhung der AE einverstanden. Er gibt an, Dennis Bartschs Expertise zu schätzen, ebenso wie die angeregten Projekte. Er erklärt aber, dass er sich besser in die Gremienabläufe einarbeiten könne, wo sich jedoch bereits Verbesserungen gezeigt hätten. Konstanze stimmt Dennis Pirdzuns zu und regt an, dass sich der Vorsitz häufiger zusammen setzen könne, um untereinander Probleme und Schwierigkeiten zu thematisieren und zu behandeln. Daniel lobt Dennis Bartschs Arbeit und schließt sich im weiteren den Aussagen von Dennis Pirdzuns und Konstanze an. Sebastian erklärt, dass er die Arbeit gut finde. Lukas lobt, dass sich Dennis Bartsch an Verbindlichkeiten halte und zuverlässig ist. Außerdem erklärt er, dass die Unsicherheiten, die er bisweilen gezeigt habe, nicht notwendig seien und er durchaus selbstbewusster agieren könne. Stephan stimmt Lukas zu und hebt noch einmal hervor, wie sehr er seine Verbindlichkeiten schätzt.

Dennis Bartschs Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

4. Markus erklärt, dass er seinen Bericht bewusst kurz gehalten habe. Außerdem habe er keinen Stundenaufwand angegeben, weil er die Aufwandsentschädigungen nicht für einen Stundenlohn hält. Bisher habe er eine AE in Höhe von 2x 200€ und 1x 100€ beantragt und möchte für den Monat Juli erneut 200€ beantragen. Er sei zwar im August nicht da, habe aber im Vorfeld und hinterher sehr viel abzuarbeiten, allein im Ausblick auf die kommenden BMBF-Veranstaltungen. Außerdem überarbeite er gerade die Sozialordnung.

Maurice lobt Markus` Referententätigkeit. Bastian schließt sich dem an und begrüßt es, einen derart aktiven Sozialreferenten im AStA zu haben. Mike bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Dennis Pirdzuns erklärt, dass sich gerade beim Sozialreferat um ein thematisches Referat halte und er es sehr gut findet, dass Markus sich so gut Themen gesucht habe. Konstanze bedankt sich für die gute Arbeit bisher. Daniel schließt sich dem an. Lukas erklärt, dass er auch Markus` Verbindlichkeit sowie seine sachliche Kompetenz und die Zusammenarbeit mit ihm sehr schätzt. Auch Stephan schätzt die Zusammenarbeit, beispielsweise im

Sozialausschuss, und findet es sehr gut, dass er den AStA im LAT vertritt. Dennis Bartsch lobt die gute Arbeit und hebt hervor, dass sich Markus sehr gut auskenne. Markus Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag Angenommen.

5. Sebastian erklärt, dass er seinen Quartalsbericht verschickt habe. Seine Einarbeitungszeit sei noch lange nicht vorbei, er arbeite schließlich das erste Mal im AStA. Er dankt Lukas für dessen Hilfe und möchte seine Arbeit in Zukunft verbessern, soweit es ihm möglich ist. Außerdem möchte er seine AE auf 250€ senken.

Lukas bestätigt Sebastians Selbsteinschätzung, dass noch mehr Einarbeitung nötig ist. Außerdem hebt er die Managementtätigkeit eines Referenten hervor und regt an, dass er sich eigene Aufgaben sucht. Ihm fehlen noch Kenntnisse in einigen Bereichen, die er sich selbst erarbeiten müsse, dabei befinde er sich derzeit bereits auf dem richtigen Weg. Stephan erklärt, dass er Sebastians Arbeit nicht gut einschätzen könne, es aber schätzt, dass er fast immer auf den Plenarsitzungen anwesend ist. Dennis Bartsch lobt, dass sich Sebastian stets freiwillig meldete, Aufgaben zu übernehmen, wenn er diese delegieren musste. Außerdem äußert er sich positiv über die technische Unterstützung und seine Spontanität. Maurice schließt sich Lukas` Einschätzung an und erklärt, dass er in der letzten Zeit das Gefühl habe, dass ich das Kulturreferat und das Referat für Gebäude/Technik immer besser einspiele. Dabei spreche er auch für Bastian, und bedankt sich, dass Sebastian ihnen viel Stress abgenommen habe. Auch die räumliche Situation sei dabei von Vorteil, da Sebastian so schnell an der Uni sei. Außerdem halte er seine Vorstellungen bzgl. der Aufwandsentschädigung für gerechtfertigt. Bastian schließt sich Maurice an und lobt, dass die Absprachen so gut funktionieren. Darauf könne man bauen, was den Kulturreferenten schließlich viel Arbeit abnehme. Mike erklärt, dass er den Eindruck gewonnen hat, dass Sebastian sehr kooperativ sei, wenn Arbeiten erledigt werden mussten. Dennis Pirdzuns erklärt, sich von Technik im Normalfall fernzuhalten, gibt jedoch an, den Eindruck gewonnen zu haben, dass Sebastian viel arbeite. Konstanze freue sich über das Feedback, weil sie wisse, dass es am Anfang schwierig gewesen sei. Sie erklärt, dass Sebastian viel getan habe und auch an sich gearbeitet habe, was für alle sichtbar war. Daniel lobt Sebastians Arbeit.

Sebastians Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

6. Maurice erklärt, dass ihm mehr daran liege einen Zukunftsausblick zu gestalten, da die vergangenen Veranstaltungen für sich sprechen. Er erklärt, dass er mit Bastian sehr glücklich sei, das er ihm am Anfang viele Dinge gezeigt habe, die er sonst nicht beachtet hätte, was er sehr schätzt. In Zukunft möchte er mehr auf die Qualität als auf die Quantität der Veranstaltungen achten. Sein Ziel sei es, den Studierenden ein Kulturprogramm zu bieten, das abwechslungsreich ist und viele verschiedene Interessierte bedient. Er wisse, dass einige Veranstaltungen nicht so funktioniert haben, wie es vielleicht gewünscht war, er gibt aber auch an, dass alle Kulturreferenten dies zum ersten Mal machen. Diese Einarbeitungsphase soll als Lernprozess angesehen werden, um in Zukunft bessere Veranstaltungen durchführen zu können. Er beantragt weiterhin eine Aufwandsentschädigung von 200€.

7. Bastian schließt sich Maurice an und erzählt, dass sie sich die Arbeit etwas einfacher vorgestellt haben und schließlich bemerkten, wie viel eigentlich dahinter stecke. Man wisse nun, was in Zukunft besser laufen könne, und auch wenn einige Veranstaltungen nicht so erfolgreich waren wie erhofft, freue er sich über die positive Resonanz innerhalb der Studierendenschaft. Außerdem freue sich Bastian darüber, dass das Unimarketing wieder ein Ansprechspartner geworden ist.

Maurice fügt hinzu, dass er sich wünsche, dass Kulturveranstaltungen gemacht werden, die nicht auf eine große Masse ausgelegt sind, sondern vielfältigen Charakter neben dem Mainstream Bereich haben.

Schließlich erklärt Bastian, dass er den Quartalsbericht in seiner Form gerne an die Sponsoren schicken möchte.

Auch Bastian beantragt eine AE in Höhe von 200€. Stellvertretend für Simon Funken wird für ihn ebenfalls 200€ beantragt.

Mike erklärt, dass er bei der Organisation der Veranstaltungen das Herzblut der Referenten gespürt habe.

Dennis Pirdzuns regt an, dass sich die Kulturreferenten durchaus häufiger Hilfe holen sollen um sich nicht alles allein aufzubürden. Er lobt die guten Veranstaltungen. Konstanze schließt sich Dennis an und schätzt die eigenständigen Projekte, wie zum Beispiel das Campusglühen in Concert, den Poetryslam und die AStAfari Veranstaltung. Künftige Verhandlungen mit dem Unimarketing oder anderen Stellen könnten jedoch in Zukunft besser abgesprochen werden. Daniel und Sebastian loben die gute Arbeit. Lukas rät in den kommenden Monaten einen Gang zurückzuschalten, damit die Arbeit für das Referat leichter zu stemmen ist. Er erklärt, dass hohe Anspannung und Nervosität über längere Zeit eine Belastung sein können, aber nicht sein sollten, insbesondere bei so guten Veranstaltungen. Er bedankt sich dafür, dass Bastian und Maurice seine Quengelei und Querelen ertragen haben. Andrea lobt die gute Arbeit und regt eine Verbesserung der Bewerbung zukünftiger Veranstaltungen an. Dies sei jedoch nicht dem Kulturreferat zuzuschreiben, sondern dem Pressereferat. Dadurch könne die Studierendenschaft besser über die guten Veranstaltungen informiert werden. Sie bittet darum, die Tippfehler im Quartalsbericht zu korrigieren, bevor er an die Sponsoren weiter geleitet werde. Stephan erklärt, dass ihm die Kulturreferenten, so wie die Veranstaltungen stattgefunden haben, einen persönlichen Herzenswunsch erfüllt haben. So habe er sich ein Kulturprogramm an der Universität immer vorgestellt. Dennis Bartsch findet die Arbeit ebenfalls gut. Markus bedankt sich ebenfalls für die Arbeit und findet es gut, dass die Kommunikationsweisen untereinander geklärt wurden.

Die Anträge von Maurice, Bastian und Simon Funken werden gemeinsam, nachdem Lukas dies beantragt hat, zur Abstimmung gegeben.

Mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen werden die Anträge angenommen.

8. Mike berichtet, dass er gemeinsam mit Wiebke den Uniday organisiert habe. Der Anwesenheitspflichtmelder bedarf der ständigen Betreuung, zuzüglich der anschließenden Termine. Außerdem habe er Kontakte zur Bibliothek, zum ISL und zur FSRK gepflegt. Er kümmerte sich um gute Gremienarbeit und Informationsweitergabe. Im kommenden Semester sollen weitere politische Veranstaltungen folgen, wie zum Beispiel zu den Themen Sexismus und Nationalsozialismus. Außerdem rücke die Stipendienmesse immer näher. Er hebt

hervor, dass er sich auch außerhalb des Plenums oder der Quartalsberichte über Feedback freue, um seine Arbeit zu verbessern.

Stephan findet besonders den Uniday gelungen, der in dieser Form zum ersten Mal im freien stattgefunden hat. Er freue sich, dass das Wetter so gut war, findet aber, dass der Grillplan vom Zeitmanagement her nicht geklappt habe. Dafür könne jedoch Mike nichts. Am Ende haben beim Abbau schließlich Leute gefehlt, da sich dieser bei dem warmen Wetter als besonders anstrengend herausstellte. Konstanze hebt die gute Arbeit insbesondere hinsichtlich der Kooperationen und der Kontakte hervor. Lukas lobt Mikes gewissenhafte Arbeit und findet, er gehe gezielt Probleme der Studierendenschaft an. Er habe den Uniday gut organisiert, man lerne bei solchen Großveranstaltungen nur dazu.

Stephan schließt sich Lukas an, und bittet darum, nicht erneut drei große Veranstaltungen auf einen Tag zu legen. Dennis Bartsch erklärt, dass Mike in besonders in Bezug auf den Anwesenheitspflichtmelder beeindruckt habe und findet, dass er sich Thematiken widmet, die sonst nicht gern gemacht werden. Markus erklärt, dass die Zusammenarbeit mit Mike immer gut geklappt habe. Maurice weist darauf hin, dass ihre Referate zwar nicht viele gemeinsame Berührungspunkte hatten, aber das, was er mitbekommen hat, sehr gut findet. Bastian schließt sich Dennis Bartsch an und findet den Umgang mit dem Anwesenheitspflichtmelder besonders gut.

Mike stellt den Antrag, weiterhin 300€ AE zu erhalten. Stellvertretend für Wiebke beantragt er für sie 200€ AE.

Mikes Anträge werden zur Abstimmung gegeben. Mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung werden die Anträge angenommen.

9. Lukas entschuldigt sich wegen des verspäteten Quartalsberichts. Er wisse außerdem, dass man den Großteil seiner Arbeit von Außen nicht sehe. Er vermische außerdem sein Studium und die AStA-Arbeit, er schreibe über das Greenoffice Projekt eine Arbeit. Als Erfolg verbuche er das Semesterticket, dass nun auch auf dem Handy gültig ist. Außerdem gebe es kontinuierlich Fragen zum Ticket, welche weiterer Recherche bedürfen. Das RadUp Projekt wurde bisher nicht besonders groß behandelt, Benedikt Orlob, sein neuer Beauftragter, werde dies aber nun übernehmen. Für die BMBF Anträge sei er schließlich auch nach Berlin gefahren und habe sie gemeinsam mit Markus formuliert und verschickt. Das Trinkwasserprojekt werde im kommenden Mensa-Arbeitskreis weiter thematisiert. Benedikt arbeite sich seit zwei Wochen in verschiedene Themen und Projekte ein, darunter RadUp und der Campusgarten. Letztlich gibt Lukas zu, dass er sich um den FairTeiler am ende nicht mehr erfolgreich kümmern konnte, was unter anderem an Kommunikation scheiterte. Dafür wolle er aber auch weiter nach einer Lösung suchen. Zuletzt habe er an einer Podiumsdiskussion zur Seilbahn teilgenommen und arbeite derzeit an einer Pressemitteilung dazu.

Stephan erklärt, dass man zwar nicht viel davon sehe, aber sehr viel Arbeit im Referat für Ökologie und Mobilität stecke. Er findet viele Projekte sehr sinnvoll und ist froh, dass es diese gibt. Alles in allem ist er sehr zufrieden. Dennis Bartsch stimmt Stephan zu. Markus äußert sich positiv über die Zusammenarbeit bei den BMBF Anträgen, gibt an, dass Lukas an seinen Verbindlichkeiten und an seiner Verlässlichkeit arbeiten müsse, dies aber auch selber wisse. Maurice erklärt, dass er Lukas und Bastian liebe, und seine Arbeit sehr möge. Im falle keine Kritik ein und er wünsche sich von ganzem Herzen, dass er so weiter mache wie bisher. Bastian hebt hervor, dass er über die Hilfe bei den Veranstaltungen besonders dankbar sei und



erklärt, dass einige hätten so nicht aussehen können, wenn Lukas nicht geholfen hätte. Mike schätzt, dass Lukas seine Arbeit gewissenhaft erledige. Dennis Pirdzuns weist auf Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich Lukas` Pünktlichkeit hin. Außerdem könne er daran arbeiten, andere Positionen besser nachzuvollziehen. Aber Lukas habe auch sehr viel Gutes an sich – er setze tolle Projekte um und beschäftige sich ausführlich mit Themen, die nicht nur von den Grünen als sinnvoll erachtet werden. Er hebt hervor, dass sich Lukas auch außerhalb seiner Ressourcen engagiere, was er im Grunde nicht müsse, aber trotzdem gern tue. Dabei komme seine eigentliche Arbeit auch nicht zu kurz. Konstanze und Daniel schließen sich dem Lob und der konstruktiven Kritik von Dennis Pirdzuns an. Lukas beantragt, weiterhin 300€ AE zu erhalten.

Lukas` Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

10. Stephan erklärt, dass er wisse, dass er einen undankbaren Job habe. Er arbeite viel in der Verwaltung und bemüht sich darum, regelmäßig bei Plenen da zu sein. Er arbeite mit den Fachschaften zusammen und stehe in Kontakt mit der FSRK. Dabei gibt er an, dass er sich auch wünsche, dass die Vorsitzenden in der FSRK mehr Präsenz zeigen. Er helfe bei Veranstaltungen und unterstütze Haushaltsplanungen der Fachschaften, bzw. plane den des AStA. Sein Job sei es, den Überblick über alles zu behalten, was sich manchmal als schwierig gestalte. Auch wisse er, dass er eine schwierige Art an sich habe, aber dazu geneigt ist, alle Probleme stets zu klären. Wenn er Sachen nicht gut finde, will er auch so offen und ehrlich sein, diese anzusprechen. Dies werde er auch beibehalten.

Dennis Bartsch erklärt, dass er Stephans Art erfrischend findet und es schätzt, dass er immer mit anpackt. Markus gibt an, dass die zukünftige Kassenprüfung seine Arbeit zu bewerten habe, diese aber, soweit er dies beurteilen könne, gut sei. Er erkläre alles ausführlich und behält den Überblick. Er sei froh, dass jemand die Arbeit so gerne mache. An Stephans Art müsse man sich gewöhnen, aber er komme ebenfalls aus dem Norden, daher könne er damit umgehen. Maurice gibt an, dass Osnabrück auch in Norddeutschland liege. Er finde es außerdem schön, dass Stephan so kritisch ist. Dies sei zwar manchmal blöd, da er der Leidtragende sei, aber Stephan spreche aus, was ihn störe, und das sei auch gut. Bastian weist darauf hin, dass er im Vorfeld die Wahl des Finanzers als sehr kritisch empfunden habe. Er gibt aber zu, dass Stephan die Zusammenarbeit mit der Kassenwärtin vereinfache. Allgemein Sorge Stephan für entspannteres Arbeiten, da man sich auf Stephans Arbeit im Hintergrund verlassen könne. Mike erklärt, dass Stephan auffällig häufig auf Plenen und Veranstaltungen anzutreffen sei und dass er das gut findet. Dennis Pirdzuns lobt, dass Stephan nicht nur gut austeilen sondern auch gut einstecken könne. Er habe oft konstruktiven Einfluss auf dem Plenum, auch wenn seine Art als schwierig empfunden werden könne. Dennis Pirdzuns wünscht sich, dass man Stephan trotz seiner lauten Art zuhören möge, weil er seine Arbeit gut erledige, er sei verantwortungsbewusst und habe einen Sinn für Verlässlichkeit sowie eine gute Arbeitsmoral. Sein umfangreicher Überblick hilft das AStA Geschäft zu bewältigen und meistert die aktuell äußerst schwierige Situation sehr souverän. Konstanze schließt sich Dennis an und fügt hinzu, dass Stephan bei Kritik auf Sachlichkeit achten solle. Daniel finde Stephans direkte Art sehr gut, seine Einwände vernünftig und Kritik an ihm oft unberechtigt, womit er dann jedoch souverän umgehe. Er lobt Stephan für seine gute Arbeit. Lukas erklärt, dass die Arbeit geschehe, er immer verbindliche Antworten bei Fragen erhalte und es gut finde, dass Stephan wisse, was er tut. Stephan beantragt weiterhin 200€ Aufwandsentschädigung.

Stephans Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen. Bastian fehlt bei der Abstimmung.

11. Andrea erklärt zu Anfang, dass aus ihrem Quartalsbericht ihre Arbeit als Beauftragte für das Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit ersichtlich sei. Sie habe dem nichts hinzuzufügen, außer, dass sie im Grunde mit der derzeitigen Arbeit des Referats nicht gänzlich zufrieden ist. Sie erklärt, dass sie der Meinung ist, dass gewisse Veranstaltungen und Projekte besser beworben werden können und dass die Homepage sowie die Facebookpräsenz aufgebessert werden könne. Auch der Kontakt zwischen den Referaten zur Unterstützung könnte besser sein. Letztlich erklärt sie, dass sie auch persönlichen Gründen im Monat Juni weder bei den Sitzungen war, noch die Protokolle fertig stellen konnte, diese aber nun in Kürze folgen. Sie selbst vertrete die Meinung, dass weiterhin 200€ Aufwandsentschädigung gerechtfertigt seien, sei aber selbstkritisch genug, dass sie nachvollziehen könne, wenn das Plenum sich im Hinblick auf den Juni dafür entscheidet, ihre AE für Juli um 100€ zu senken.

Stephan bestätigt, dass es Verzögerungen hinsichtlich der Protokolle gab, erläutert aber, dass gute Protokolle ihre Zeit brauchen. Andrea als Beauftragte sei außerdem nicht für die Koordination der Zeit und des Referates zuständig, daher spreche er sich gegen die Kürzung der AE aus. Dennis Bartsch lobt, dass Andrea 24/7 erreichbar sei und freue sich auf weitere Projekte aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Markus bestätigt, dass es Verbesserungsbedarf im Referat gebe und er sich ein verbessertes Gesamtkonzept gemeinsam mit den anderen Referaten wünsche. Maurice schätzt Andreas Engagement und freue sich auf eine optimistische Zukunft. Bastian betont, dass er Andrea für verlässlich halte. Mike regt an, Karten in Zukunft früher zu verlosen, ansonsten sei er zufrieden mit ihrer Arbeit. Dennis Pirdzuns erwähnt, dass ihr mündlicher Bericht viel Selbstkritik enthalte, er einen Neuaufbau des Pressereferats grundsätzlich für sinnvoll halte, da es bisher eine ausführende Rolle eingenommen hat, aber auch eigenständig Projekte und Ideen umsetzen könne.

Konstanze schließt sich Dennis an und lobt Andreas Arbeit. Lukas regt an, dass Andrea sich ermächtigt fühlen dürfe, Sachen selbst in die Hand zu nehmen und umzusetzen.

Andrea beantragt als Beauftragte weiterhin 200€ zu bekommen.

Andreas Antrag wird zur Abstimmung gegeben. Mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

Im Folgenden wird das weitere Verfahren besprochen. Dennis Pirdzuns spricht sich gegen eine Blockabstimmung hinsichtlich des Pressereferates aus, da Simons Bericht erst besprochen werden soll, wenn er seinen Bericht eingereicht hat oder anwesend ist, um selbst zu berichten.

Stephan widerspricht dem, er benötige den Beschluss jetzt, um ihm für diesen Monat noch Geld auszahlen zu können.

Bastian wisse, dass er sich mit dem Vorschlag unbeliebt mache, aber er beantragt 75€ für Simon, da weder ein Quartalsbericht vorhanden, noch Simon selbst anwesend ist.

Markus regt an, den Punkt trotzdem zu verschieben, da es keinen Bericht und keine Aussprache gibt.

Mike ergänzt diesen Vorschlag: wenn der Punkt vertagt wird, sollte für den Monat Juli keine AE ausgezahlt werden, weil seine Arbeit derzeit nicht nachvollziehbar ist. Außerdem sollte er dabei sein.

Stephan macht deutlich, dass wenn heute nichts beschlossen werde, es für diesen Monat kein Geld gebe, wenn es nicht im Nachhinein rückwirkend beschlossen wird.

Daniel findet, dass, wenn es nachbezahlt werden kann, eine andere Sache sei, und man jetzt nicht übereilt aufgrund bestimmter Probleme die Aufwandsentschädigung gekürzt werden sollte. Auch er regt an, diese Diskussion zu verschieben.

Maurice erklärt, dass er das Verhalten unmöglich finde, da von Anfang an klar war, dass heute über Quartalsberichte und Aufwandsentschädigungen gesprochen werde und nichts eingegangen sei. Derzeit habe man nichts in der Hand auf dessen Grundlage irgendetwas entschieden werden könne.

Lukas gibt an, die bisherigen Meinungen nachvollziehen zu können, aber gibt zu bedenken, dass in Anbetracht der vergangenen Arbeit die AE nicht gekürzt werden sollte. Das Plenum solle darüber nachdenken, zunächst die Hälfte der bisherigen AE zu beschließen, statt gar nichts auszuzahlen. Dies könnte zu unüberbrückbaren Unstimmigkeiten führen.

Markus verstehe Lukas` Punkt, findet aber Maurice` Ausführung sehr gewichtig: Simon habe keine Mitteilung hinterlassen, was er sich vorstelle.

Stephan findet Lukas` Vorschlag gut, erstmal 150€ zu beschließen.

Dennis Pirdzuns findet ebenfalls, dass der Bericht hätte da sein müssen. Er findet den Kompromissvorschlag von Lukas ebenfalls gut und schlägt vor, Simon Richters AE auf die eines Beauftragten, also 200€, zu kürzen, dann jedoch beim nächsten Mal besonders gut begründen müsse, warum er diese wieder erhöht bekommen soll.

Bastian erklärt, dass er mit beiden Vorschläge nicht einverstanden ist. Der Bericht hätte heute da sein müssen und empfindet die bisherigen Vorschläge als Doppelmoral hinsichtlich der AE Diskussionen, die im Vorfeld geführt wurden. Hierbei gehe es ihm nicht um den Inhalt des Berichtes sondern vielmehr um den Termin und die Absprachen.

Daniel erklärt, dass Simons Laptop kaputt sei.

Bastian hinterfragt, ob Simon als Referent tragbar sei.

Daniel weist darauf hin, dass er die Plakate erstellt habe.

Bastian erklärt, dass er diese Arbeit nicht so überragend fand, dass er über die bisherigen aufgezählten Missstände hinweg sehen könne.

Dennis weist darauf hin, dass es sich dabei um eine Koalitionsfrage handele. Er bittet um eine Lösung der aktuellen Diskussion.

Maurice holt ein Meinungsbild ein. 2 AStA-Mitglieder stimmen dafür, den Diskussionspunkt zu vertagen. 3 AStA-Mitglieder stimmen dafür, die AE auf 75€ runter zu setzen. 5 AStA-Mitglieder stimmen dafür, die AE auf 150€ zu setzen. 1 AStA-Mitglied stimmt dafür, die AE auf 200€ zu setzen.

Lukas stellt den Antrag, Simon Richter für den Monat Juli eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 150€ auszuzahlen. Bastian stellt aus der Diskussion einen Änderungsantrag, keine Aufwandsentschädigung auszuzahlen. Lukas übernimmt diesen Änderungsantrag nicht.

Zunächst wird der unveränderte Antrag zur Abstimmung gegeben. Mit 6 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wird der Antrag angenommen. Damit entfällt der Änderungsantrag.

## **TOP 5: Anträge**

*Dennis Bartsch und Mike Stephan verlassen das Plenum.*

1. Stephan stellt einen Ergänzungsantrag. Für eine Veranstaltung wurde die GEMA-Gebühr zu niedrig kalkuliert, 46,53€ müssen nachbeschlossen werden.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

2. Stephan stellt einen weiteren Ergänzungsantrag, der die Umsatzsteuer einer Band des AStAfari-Festivals beträgt.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

3. Lukas beantragt eine Gage, der beim Aufbau der Technik bei den Veranstaltungen geholfen hat.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

4. Das Kulturreferat beantragt 15€ für Facebook Werbung. Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

5. Bastian erklärt, dass er sich mit Robert vom U-Club unterhalten habe. Bei der ersten ASti-Party habe der AStA sich mit 500€ an der Bezahlung der DJs beteiligt. Dies habe man nun nicht mehr machen wollen. Bisher sei auch keine Rechnung eingegangen, aber der U-Club gehe davon aus, dass sich der AStA auch dieses Mal an der Bezahlung beteilige. Bisher seien 300€ im Gespräch, aber die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Kulturreferenten möchten das Geld trotzdem beschließen, obwohl letztlich noch nicht klar sei, wie viel bezahlt werden müsse.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben. *Maurice verlässt das Plenum vor der Abstimmung.*

6. Bastian stellt das Angebot der Beerpong-Organisatoren vor. Diese stellen ihre Dienstleistungen in Rechnung. Dabei handele es sich um die Maximalkosten, wenn sich 64 Teams anmelden. Bastian möchte die Gesamtsumme beantragen, um die Kosten zu deckeln. Mit diesem Angebot sind keine Kostennachteile verbunden.  
Dennis Pirdzuns fragt nochmal nach, ob der AStA nicht mehr zahle, als auf dem Antrag festgemacht. Bastian bestätigt dies und erläutert, dass so alles transparent durch unsere Buchhaltung laufe. Stephan regt noch mal an, auch hinsichtlich Antrag 5, alle Verbindlichkeiten stets schriftlich festzuhalten.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

7. Bastian stellt erneut den Antrag vor, die Musikhochschule der Universität Wuppertal bei der Veranstaltung zu unterstützen, die dazu führe, dass Sammy Deluxe eingeladen werden könne. Dieser Antrag liege ihm sehr am Herzen und er wolle die Veranstaltung gerne unterstützen.  
Stephan spricht sich dagegen aus, da kein Geld mehr dafür zur Verfügung stehe.  
Bastian erläutert, dass es verschiedene Fördermöglichkeiten gebe. Entweder werden alle Karten mit 5€ unterstützt, das wäre eine maximal Beteiligung von 1500€, oder man unterstützt ein geringeres Kontingent in einer anderen Höhe. Er finde es schade, dass dafür kein Geld da sei, was dazu führen könnte, dass diese Veranstaltung nicht durchgeführt werde.  
Daniel erkundigt sich, ob sich nicht auch andere Möglichkeiten finden lassen, die Veranstaltung zu unterstützen, z.B. durch Kartenverkauf. Bastian weist darauf hin, dass dieser wahrscheinlich erst gar nicht stattfindet, wenn das Geld nun nicht zusammen komme.  
Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

8. Lukas gibt die Resolution, wie bereits in den Berichten vorgestellt) zur Abstimmung.

9. Daniel stellt einen Antrag vor, die Materialien im Verbandskasten auf dieser Ebene, die abgelaufen sind, zu ersetzen. Er beantragt dafür 100€. Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

Dem Plenum lagen folgende Anträge zur Abstimmung vor:

***Sobald der Protokollantin die Anträge vorliegen, werden sie hier aufgelistet.***

1.

Titel	
AntragsstellerIn	
Antragstext	
Antragshöhe	
Abstimmungsergebnis	
Ergebnis	

Dem Plenum liegen folgende Anträge der Autonomen Referate zur Kenntnisnahme vor:

1.

Titel	
AntragsstellerIn	
Antragstext	
Antragshöhe	
Abstimmungsergebnis	
Ergebnis	

## **TOP 6: Termine & Sonstiges**

Am kommenden Samstag findet das Beerpongturnier statt.

Nächstes Treffen AK – Mensa ist am 04.08.2016

Nächstes Plenum: am 20.07.2016 um 14.00 Uhr im Großraumbüro ME.04.19 des AStA.

Maurice schließt das Plenum um 23.35 Uhr.

---

(AStA-Vorsitz)

---

(Protokollantin)